

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichen Erkenntnisse des Gehrten in die Praxis übertragen. Durch regelmässige Publikationen in der von ihm redigierten «Schweizerischen Zeitschrift für das Forstwesen» und in der Presse hat er die grundlegenden Probleme des Waldbaues nicht nur seinen Schülern sondern allen mit dem Walde verbundenen Kreisen vermittelt.

Durch diese Ehrung wird den drei Genannten für alle ihre Anstrengungen zu Gunsten des Waldes – und dadurch der schweizerischen Volkswirtschaft – der verdiente Dank ausgesprochen.

Mitteilungen

Eidg. Techn. Hochschule. Auf Grund einer linguistischen Studie von Prof. Dr. Guido Calgari hat der Bundesrat die italienische Bezeichnung der ETH wie folgt festgelegt: *Politecnico Federale Svizzero (P.F.S.)*. – Die Deutsche Gesellschaft für Raketentechnik und Raumfahrt hat Prof. Dr. J. Ackeret in Würdigung seiner ausserordentlichen Verdienste um die Raumforschung die Ehrenmitgliedschaft verliehen. – Auf den Beginn des Wintersemesters 1965 haben sich als Privatdozenten habilitiert: An der Abteilung für Chemie: Dr. sc. techn. *Ervin sz. Kováts*, von Budapest, für das Gebiet «Spezielle organisch-analytische Methoden»; ferner an der Abteilung für Mathematik und Physik: Dr. h.c. *Hans Ammeter*, von Zollikon und Isenfluh BE, für das Gebiet der Versicherungsmathematik, sowie Dr. *Max Engeli*, von Engiswilen TG, für das Gebiet der nicht-numerischen Datenverarbeitung.

«Holz 66» (SBZ 1966, H. 37, S. 661). Die 5. Internationale Fachmesse für die Holzbearbeitung in Basel (Mustermesshallen) wurde vom 1. bis 9. Oktober von rund 45000 Interessenten (gegenüber 32000 im Jahre 1964) besucht. Die Zahl der Aussteller betrug 225 (210), der Lieferwerke rund 600 (457). Den Schwerpunkt der Fachmesse bildete das Gebiet der mechanischen Betriebsmittel. Gemäss dem geltenden Zweijahresturnus wird die 6. Internationale Fachmesse für die Holzbearbeitung in Basel im Jahre 1968 stattfinden.

Persönliches. Am 1. September hat der neue Kartonsingenieur von Basel-Stadt, *Alfred Müller*, dipl. Bauing., SIA, GEP, zu'etzt Leiter der MV-Pfahlabteilung der AG Conrad Zschokke in Zürich, sein Amt angetreten.

Buchbesprechungen

Baumaschinen-Handbuch für Kalkulation, Arbeitsvorbereitung und Einsatz sowie Maschinenverwaltung. Band 5: Kalkulation der maschinenintensiven Bauarbeiten. Gesamtbearbeitung von *W. Z. Duic* und *F. C. Trapp*, unter Beratung von *W. Jurecka*. 200 S., Format 22 x 30 cm. Berlin 1965, Bauverlag GmbH. Preis 35 DM.

Der Abschlussband des Gesamtwerkes Baumaschinen-Handbuch wurde als Nachschlagewerk für die Vorkalkulation von maschinenintensiven Bauarbeiten ausgearbeitet. Von der Erkenntnis ausgehend, dass die steigenden Personalkosten und der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern nicht nur bei der Ausführung von Bauarbeiten, sondern auch bei deren technischen Vorbereitung zur Rationalisierung zwingen, wird die Vorkalkulation möglichst weitgehend standardisiert und damit der Versuch verbunden, eine Grundlage für die lochkartenmässige Datenverarbeitung der Angebote zu schaffen. Richtigerweise stellen die Autoren fest, dass die volle Standardisierung der Vorkalkulation eine einheitliche Gliederung der Bauarbeiten voraussetzt (Bauarbeitsschlüssel). Da diese einheitliche Gliederung der Bauarbeiten, welche für alle am Bau beteiligten Instanzen verbindlich wäre, nicht existiert, hat Band 5 eine interne Gliederung, die besonders auf dieses Buch zugeschnitten ist.

Rodungs- und Mutterbodenarbeiten, Erd- und Felsarbeiten, Entwässerungs- und Kanalisationsarbeiten, Strassenbau, Rammarbeiten, Tunnel- und Stollenbau sowie sonstige Arbeiten werden hierbei nach einheitlichen Grundsätzen in rd. 180 Standardblättern behandelt. Dabei werden die Kosten einer zur Ausführung der betreffenden Arbeit geeigneten Geräte- und Arbeitergruppe den möglichen Leistungen gegenübergestellt. Die Leistungen innerhalb einer Ausführungsposition sind jeweils in sieben Stufen aufgeteilt, welche zwischen oberer und unterer Grenze der Leistung liegen. Die Gerätekosten sind wiederum den Angaben der Deutschen Baugeräteliste 1960 (BGL) entnommen.

Durch die Abstufung der Leistung und die Verwendung der Standardblätter für verschiedene Bodenklassen, Transportentfernungen, Schichtstärken und sonstige Kenngrössen der Leistungsmessung enthält das Buch etwa fünftausend mögliche Kombinationen für die

Vorkalkulation. Die Standardblätter des Buches sind selbstverständlich auch für die manuelle Bearbeitung der Vorkalkulation verwendbar.

Am Schluss des Buches ist ein Beispiel über die Nachkalkulation beigefügt, wobei ebenfalls eine mögliche Vereinfachung angestrebt wird.

Der vorliegende Abschlussband des Baumaschinen-Handbuches ist ein interessanter Versuch zur Rationalisierung der Vorkalkulation maschinenintensiver Bauarbeiten. Er enthält kaum die endgültige Lösung dieses Problems, vermittelt aber eine Reihe von Anregungen. Vor allem zeigt er wiederum mit aller Deutlichkeit die Wünschbarkeit der Einführung eines allgemein verbindlichen Bauarbeitsschlüssels, da ohne diese Voraussetzung die wirkliche Rationalisierung der Vor- und Nachkalkulation nicht durchführbar ist.

W. Eng., dipl. Ing., Kloten

Planung, Bau und Betrieb des Schnellverkehrs in Ballungsräumen. Wissenschaftliche Tagung in Berlin im November 1964. Veranstalter: Technische Universität Berlin, Fakultät für Bauingenieurwesen. Zusammengestellt von Prof. Dr.-Ing. *E. Grassmann*. 280 S. mit vielen Abb., Tabellen und Diagrammen. Wiesbaden 1966, Bauverlag. Preis geb. 38 DM.

Verkehrsspezialisten laufen Gefahr, an ihrer Aufgabe blind zu werden; sie betrachten vielfach den Verkehr nicht als umfassendes soziologisches Phänomen, sondern als Maschine, die geschmiert, überholt und vervollkommen werden soll. Nicht so Dr. *E. Grassmann*, welcher bei der Zusammenstellung der Referate dieser vielbeachteten Tagung zuerst die Verkehrssoziologen zu Worte kommen lässt. Diese warten mit Repräsentativerhebungen auf, die das Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Deutschland bei 10 000 Personen vorgenommen hat. Es werden dabei die Verkehrscharakteristiken von Beruf, Geschäft, Versorgung und Erholung dargestellt.

Erst dann folgen einige technisch orientierte Vorträge, welche U-Bahnfragen von der Fahrdynamik bis zum Tunnelbau in Deutschland, Frankreich und England behandeln. Wer das Stichwort Schnellverkehr bisher nur auf öffentliche Transportmittel angewandt hat, wird in den folgenden Aufsätzen eines Besseren belehrt: Hier wird dargelegt, dass auch der Autoverkehr schnell sein kann, wie das imposante Stadtautobahnnetz des Tagungsortes Berlin beweist. Äusserst lehrreich ist die Übersicht über die Schnellstrassenplanungen in Hamburg, Wien, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt. Das Schlusskapitel über die optimale Netzgestaltung von Expressstrassen von Prof. Dr. Wehner präsentiert in bekannter Gründlichkeit die Synthese von Soziologie und Ingenieurkunst: das Verkehrs- und Belastungsmodell. Sollte der Leser das mathematische Rüstzeug der mehrfachen Korrelationsrechnung nicht beherrschen, so kann er trotzdem den Ausführungen des Wissenschaftlers folgen und sich davon überzeugen, dass deutsche Verkehrsplanungen im allgemeinen auf viel umfassenderen Verkehrsgrundlagen beruhen als die unsern. Immerhin gehen auch unsere nördlichen Nachbarn nicht so weit wie etwa die Engländer, welche in der Londoner Transportstudie ein Vierfahrtenmodell verwenden oder gar die Amerikaner, welche für Salt Lake City ein Neinfahrtenmodell entwickelt haben.

So bietet diese Publikation weit mehr als eine zwanglose Sammlung von Referaten. Das dargebotene Material ist derart umfassend, dass man anstelle des Anzeigenteils am Schluss wohl lieber einen Schlagwortkatalog zur Hand gehabt hätte! Alles in allem liegt ein Werk vor, das sowohl den Analytiker als auch den Praktiker begeistert kann.

E. Jud, Verkehrsingenieur SVI, Zürich

Fahrbahnübergänge in Brücken und Betonbahnen. Von *W. Köster*. 344 S. mit 293 Abb. Dazu Inhaltsverzeichnis, Bildunterschriften und Kapitelzusammenfassungen. In französisch als Anhang von 35 S. Wiesbaden 1965, Bauverlag G.m.b.H. Preis 60 DM.

Der Verfasser behandelt einleitend die grundsätzliche Seite und die Funktionen sowie die Aufgaben der Bewegungsfugen und Übergangskonstruktionen. Ein ausgedehntes Kapitel behandelt sodann in klar gegliedertem Aufbau die Vielzahl von möglichen und geeigneten Fugenübergangskonstruktionen. Die Beschreibungen erfolgen an Hand von zahlreichen Schnittzeichnungen und Abbildungen. Die Ausbildung der Übergänge bei Brücken, sowohl im Fahrbahn- wie im Gehwegbereich findet spezielle Erörterung. Die Übergangskonstruktionen für Betondecken des Strassenbaues bilden Gegenstand eines weiteren Kapitels, in welchem speziell auf die fortschrittliche Entwicklung der schweizerischen Methoden auf diesem Gebiet hingewiesen wird. Die Fragen, die beim Entwurf und bei der Ausführung von Fugenkonstruktionen wesentlich sind, gelangen im Schlusskapitel zur

Behandlung. Aufschlussreiche Bilder zeigen Schäden, die bei ungeeigneter Konstruktionswahl oder unsachgemässer Montage entstehen können.

Die wertvolle Aufgabe dieses Buches besteht darin, die Fachleute bei der Wahl der geeigneten Fugenübergangskonstruktionen zu beraten. Die saubere und klare Ausbildung der Fahrbahnübergänge ist sowohl für den Fahrkomfort als auch für die Vermeidung kostspieliger und schwierig durchzuführender Unterhaltsarbeiten von grosser Bedeutung. Das Buch kann deshalb allen Strassen- und Brückenbauern bestens empfohlen werden. *F. Fontana*, dipl. Ing., Solothurn

Neuerscheinungen

Die schweizerische Binnenschifffahrt heute und morgen. Beiträge von *E. Zehnder* «Binnenschifffahrt und Gewässerschutz» und von *H. Wanner* «Die schweizerische Binnenschifffahrt». Zusammenfassung der Vorträge bei den Generalversammlungen 1965 des Schweizerischen Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes, Sektion Ostschweiz, des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes und des Nordostschweizerischen Verbandes für Schifffahrt Rhein-Bodensee in Zürich und Baden. Verbandschrift Nr. 61. 33 S. St. Gallen 1966, Nordostschweizerischer Verband für Schifffahrt Rhein-Bodensee.

Baubericht 1965 der Rhein-Main-Donau AG. 46 S. München 1966, Selbstverlag.

Spundwände und Rammpfähle. Merkblatt 125. 31 S. mit 59 Abb. Zweite Auflage. Düsseldorf 1965, Beratungsstelle für Stahlverwendung.

Wettbewerbe

Pflegeheim am See in Küsnacht ZH (SBZ 1966, H. 16, S. 301). Sämtliche Entwürfe werden vom 24. bis zum 31. Okt. im Saal des Hotels Sonne, Seestrasse 120, Küsnacht, öffentlich ausgestellt. Öffnungszeiten täglich von 10 bis 21 h. Das Ergebnis wird später mitgeteilt.

AHV-Verwaltungsgebäude in Vaduz (SBZ 1966, H. 24, S. 464). Elf Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (3200 Fr. und Empfehlung zur Überarbeitung) Hans Rheinberger, Vaduz
 2. Preis (3100 Fr.) Franz Hasler, Vaduz
 3. Preis (3000 Fr.) Hans Jäger, Schaan
 4. Preis (1500 Fr.) Leo Marogg, Triesen, Mitarbeiter Horst Krüger
 5. Preis (1200 Fr.) Oskar Risch, Triesen
- Die Ausstellung ist vorbei.

Alterswohnungen mit Altersheim in Romanshorn. Unter 5 eingeladenen Architekten hat die Genossenschaft Alterssiedlung und Altersheim Romanshorn einen Projektwettbewerb durchgeführt. Fachpreisrichter waren Stadtbaumeister P. Biegger, St. Gallen, O. Müller, St. Gallen, Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Domenico Adorni und Arthur Gisel, Arbon
 2. Preis (1000 Fr.) Plinio Haas, Mitarbeiter Gerhard Müller, Arbon
- Sämtliche Projektverfasser erhielten eine feste Entschädigung von 2500 Fr.

Schulhaus in Weiningen ZH. Die Primarschulgemeinde Weiningen erteilte an 5 Architekten je einen Projektauftrag für den Umbau und die Erweiterung des Oberstufenschulhauses an der Badenerstrasse. Das von Arch. *O. Bitterli*, Zürich, eingereichte Projekt wurde von der Begutachtungskommission zur Weiterbearbeitung empfohlen. Als Fachexperte amtierte A. Kellermüller, Winterthur.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Sektion Bern, Herbstexkursion Oberländer Kirchen

Besichtigt werden unter Führung durch den kantonalen Denkmalpfleger Arch. *Hermann von Fischer* Blumenstein, Erlenbach, Därstetten und Zweisimmen. Abfahrt am Samstag, 22. Oktober, 9 h ab Postplatte Bern Hbf. Mittagessen im Hotel Simmental in Boligen. Auskunft gibt Hanspeter Bernet, dipl. Ing., 3000 Bern, Kollerweg 9, Tel. 031/44 63 35.

Sektion Aargau, Ausflug nach St. Gallen

Am Samstag, 22. Oktober wird in Privatwagen nach St. Gallen zum Besuch der *Handelshochschule* gefahren, wo man sich um 10 h trifft. Damen willkommen. Etwa 13 h Mittagessen auf Schloss Oberberg in Gossau. Auskunft gibt der Präsident, Arch. Hans Kuhn, 5200 Brugg, Seidenstrasse 3, Tel. 056/41 34 84.

Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

Die 10. Generalversammlung der Sektion Zürich, mit anschliessendem Diskussionsabend, findet statt am Donnerstag, 27. Oktober 1966, 20.00 h im Bahnhofbuffet 1. Stock des Hauptbahnhofes Zürich.

Traktanden:

1. Protokoll der 9. Generalversammlung vom 1. 2. 1963
2. Tätigkeit der Sektion
3. Wahl des Vorstandes
4. Verschiedenes

Unmittelbar anschliessend folgt der Diskussionsabend über das Thema: «Wie lese ich einen Geschäftsbericht». Dr. *A. Brunner-Gyr*, Mitglied der Konzernleitung der Firma Landis & Gyr AG in Zug, wird aus seinem reichen Erfahrungsschatz zunächst über das Thema referieren, worauf sich Gelegenheit bieten wird, in einer Diskussion die verschiedensten Fragen gemeinsam zu besprechen.

Der Präsident der FII der Sektion Zürich: *H. von Schuitheiss*

Ankündigungen

Schweizerische Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik

Sekretariat: 67, Route de Genève, 1004 Lausanne, Tel. 021/24 13 41

Die Herbsttagung vom 4. Nov. 1966 im Hotel Schweizerhof, Bern, ist dem Thema «Die geophysikalischen Methoden» gewidmet.

9.00 Eröffnung der Tagung durch den Präsidenten, *J. C. Ott*, Ingenieur-conseil, Genf.

9.15 *Max Weber*, Dr. sc. nat., Prof., Institut für Geophysik der ETH: «Die geophysikalischen Methoden und ihre Anwendung in der Foundationstechnik und Bodenmechanik».

10.00 *A. E. Süssstrunk*, Dr., Physiker, Baden: «Typische Anwendungsbeispiele seismischer Sondierungen».

10.30 *Gilliland*, géologue, Société Geotest, Berne: «Deux cas d'études de nappes souterraines par la méthode électrique».

11.00 *C. Meyer de Stadelhofen*, ingénieur-géologue, chargé de cours à l'Université de Lausanne: «Etude des fondations du pont du Bois de Bay à Chillon par la méthode sismique».

11.30 *A. Briel*, géologue, Dr. ès. sc., Bureau des autoroutes, Fribourg: «Applications des sondages électriques à la recherche de graviers».

12.00 *J. C. Zemp*, ingénieur ETM, Genève: «Mesures sismiques appliquées à la détermination des possibilités d'excavation par engins mécaniques (ripage)».

12.15 Film de «Caterpillar» sur le ripage des sols rocheux.

12.30 Apéritif, Mittagessen, Kaffee.

14.30 *R. Treyvaud*, ingénieur électricien, Société Géoconsult, Lausanne: «Mesures géophysiques dans les forages et les galeries (résistivité, températures, inclinométrie)».

15.00 *P. Duffaut*, ingénieur civil des mines, chef du service géologie et géotechnique de EdF, Paris: «Possibilités et limites d'application des procédés de reconnaissance géophysique».

15.45 Besichtigung der ausgestellten Apparate.

16.15 *P. Haller*, dipl. Ing., Sektionschef der EMPA: «Erschütterungsmessungen im Boden und an Bauobjekten (was ist zulässig - Erreger: Fahrzeug, Rammarbeiten, Rotierende Maschinen, Einfluss der Bodenbeschaffenheit)».

16.45 *B. Gilg*, Dr. Ing. ETH, Vizedirektor der Elektro-Watt: Zusammenfassung und Leitung der Diskussion.

Tagungsbeitrag für Nichtmitglieder Fr. 15.—. Preis des Mittagessens Fr. 19.—. Kaffee und Trinkgeld inbegriffen. Anmeldung für Tagung und für Mittagessen durch Einzahlung des entsprechenden Betrages auf das Postcheckkonto der Schweiz. Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik, Zürich, 80-18210.

Theaterbauten

Im Kunsthaus Zürich dauert bis 20. November die Ausstellung «Theaterbauten: Zeitgenössische Beispiele aus verschiedenen Ländern». Das vielseitige Material (Bau- und Raummodelle, Pläne, Photos) ist in typologischen Gruppen thematisch gegliedert. Es umfasst neben den Beispielen des Auslandes auch eine Reihe schweizerische Theaterbauten aus neuerer Zeit (Grand-Théâtre in Genf, Parktheater Grenchen, Theater am Hechtplatz in Zürich und das im Bau begriffene St. Galler Stadttheater) sowie die Projekte für das Opernhaus und das Schauspielhaus in Zürich. Die Ausstellung wurde von Architekt *Felix Schwarz* und seinem Mitarbeiter *Hans Schüpbach* zusammen mit dem Architekturbüro *Schwarz, Gutmann und Gloor* geplant. Am Zustandekommen mitbeteiligt war auch *Erika Billeter*, Konservatorin am Kunstgewerbemuseum Zürich. Öffnungszeiten: